



Konzeption



Christlicher Kindergartenverein Übach-Palenberg e.V.

1. Vorwort

Die richtige Wahl der Kindertagesstätte für Ihr Kind will eine gut überlegte Entscheidung sein. Denn als Erziehungsberechtigte entscheiden Sie sich bewusst für ein bestimmtes Betreuungs- und Bildungskonzept für Ihr Kind.

Die Zukunft unserer Gesellschaft und das Aufwachsen unserer Kinder sind eng miteinander verknüpft. »Die Zukunft lernt im Kindergarten.«

Mit dieser Konzeption wollen wir Sie über unsere Grundsätze der Betreuung und Begleitung Ihres Kindes informieren. Als christlicher Kindergartenverein hat in der Begleitung Ihres Kindes unser christlicher Glaube eine wichtige Bedeutung, weil er Gottes Maß und Möglichkeit für das Leben unseren Maßstäben und Bewertungen zur Seite stellt.

In unserer Kindertagesstätte entdecken Kinder als »Kundschafter« des Lebens ihre religiösen Wurzeln, lernen den Umgang miteinander und den Respekt und die Toleranz anderen Glaubens- und Kulturkreisen gegenüber und lernen sich zu verstehen als Teil ihrer Mitwelt, der es mit Achtung und Nachsicht zu begegnen gilt. Wir wollen unseren Beitrag leisten, aus christlicher Überzeugung heraus in den Lebenswirklichkeiten der Familien unterstützend mitzuwirken.

Wenn wir eine Generation von morgen wollen, die für Mitmenschlichkeit und gegenseitige Achtung einstehen und damit für eine andere Weltordnung, brauchen wir Lernorte, an denen es gelingt, dies einzuüben. Unsere Kindertagesstätte will ein solcher Lernort sein, indem wir uns verstehen als ein Netzwerk der Bildung, Beratung und Stärkung. Mit fachlich qualifiziertem Personal, dass

sich dem Wohl Ihres Kindes verpflichtet weiß und die Grundsätze der Konzeption verlebt und täglich mit Ihren Kindern einübt.

Leben gestaltet sich aus dem Vertrauen auf eine Gemeinschaft, die Menschen Lebenschancen und -Perspektiven bietet. Auf eine Zukunft hin, die versteht, dass unser Leben eng verwachsen ist mit dem Leben anderer Kulturen und Religionen. Eng verwachsen mit unserer Mitwelt und ihren Lebensräumen. Eng verwachsen mit Chancengleichheit und der gleichberechtigten Teilhabe an den Gütern dieser Erde. Es gibt kein besser oder schlechter, kein größer oder kleiner, kein schlauer oder dümmer, es gibt nur Ihr Kind und seine einmalige Begabung, das Leben zu entdecken und daran zu wachsen. Von Gott geliebt und uns anvertraut.

Wenn unsere daraus abgeleitete Konzeption Ihnen das gute Gefühl vermittelt, uns Ihr Kind anzuvertrauen, dass wir es in seinem neugierigen Entdecken und Aufwachsen begleiten, freut uns das sehr.

Mit allem, was sie darüber hinaus interessiert und wissen wollen, wenden sie sich bitte gerne an unsere Leitung. Sie hat immer ein offenes Ohr für Ihre Fragen und Anliegen.

Damit Sie sich und Ihr Kind gut angenommen und aufgenommen fühlen.

*Pfarrer Jens Sannig
Ehem. Vorsitzender*

*Hilf mir, es selbst zu tun.
Zeige mir, wie es geht.
Ich kann und will es alleine tun.
Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr
Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will.
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,
denn daraus kann ich lernen.*

(M. Montessori)

2. Inhaltsverzeichnis

- 1. Vorwort**
- 2. Inhaltsverzeichnis**
- 3. Unsere Einrichtung stellt sich vor**
 - 3.1 Unsere Kindertagesstätte
 - 3.2 Leitbild
 - 3.3 Selbstverständnis
 - 3.4 Gruppen und Räumlichkeiten
 - 3.5 Unser Team
 - 3.6 Träger
 - 3.7 Christliche Grundsätze
 - 3.8 Familienzentrum
 - 3.9 Schließzeiten und Ferien
 - 3.10 Kosten
- 4. Der Tag im Kindergarten**
 - 4.1 Der Tagesablauf
 - 4.2 Zusätzliche Wochenangebote
 - 4.3 Freispiel
 - 4.4 Versorgung
- 5. Feste und Veranstaltungen im Laufe des Jahres**
 - 5.1 Geburtstage
 - 5.2 Ostern
 - 5.3 Martinsfest
 - 5.4 Advent und Weihnachten
 - 5.5 Kitaausflug

6. Pädagogik und Ziele

- 6.1 Aufnahme und Hausbesuche
- 6.2 Unser Bild vom Kind
- 6.3 Spielzeugreduzierter Ansatz
- 6.4 Partizipation
- 6.5 Pädagogische Leitziele
- 6.6 Vielfalt und Inklusion
- 6.7 Bildungsdokumentation und Portfolio
- 6.8 Strukturen mit Herz
- 6.9 Kinderrechte
- 6.10 Gesundheitsfürsorge

7. Kinderschutz

8. Besonderheiten im U3 Bereich

- 7.2 Eingewöhnungskonzept
- 7.3 Beziehungsvolle Pflege
- 7.4 Bewegung und Ruhe

9. Übergänge

10. Zusammenarbeit mit Eltern

- 9.1 Elternrat
- 9.2 Rat der Einrichtung
- 9.4 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
- 9.5 Familienunterstützende Arbeit
- 9.7 Projekt – „Alle Ranzen voll“

11. Beschwerdemanagement – Umgang mit Kritik

12. Zusammenarbeit mit externen Partner:innen

13. Die Bildungsbereiche

- 13.1 Bewegung
- 13.2 Körper, Gesundheit & Ernährung
- 13.3 Sprache & Kommunikation
- 13.4 Soziale & interkulturelle Bildung
- 13.5 Musisch-Ästhetische Bildung
- 13.6 Religion & Ethik
- 13.7 Mathematische Bildung
- 13.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung
- 13.9 Ökologische Bildung
- 13.10 Medien

14. Qualitätsentwicklung

15. Buch- und Aktenführung

16. Abschließende Gedanken

3. Unsere Einrichtung stellt sich vor

„Meragel“ ist hebräisch und stammt aus der Geschichte des Mose aus dem Alten Testament. Es bedeutet hier Kundschafter. Mose schickt Kundschafter los, das von Gott versprochene neue Land zu entdecken.

Wir möchten die Kinder zum Auskundschaften, Erforschen und Entdecken einladen. Sich selbst, ihre Mitmenschen, die Einrichtung und ihre Umwelt. Ihnen die Welt begreifbar und Möglichkeiten und Grenzen erfahrbar machen, das ist unsere Aufgabe.

3.1 Unsere Kindertagesstätte

Die Kindertagesstätte Meragel in Hückelhoven-Ratheim verfolgt ein pädagogisches Konzept, das sowohl auf die individuelle Förderung jedes Kindes als auch auf Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung ausgerichtet ist. Kinder im Alter von zwei bis sechs Jahren werden in einem sicheren, liebevollen und respektvollen Umfeld betreut, das ihre persönliche Entwicklung unterstützt und Raum für Entfaltung bietet. Besonders betont wird die Förderung sozialer Kompetenzen und Werte, wobei das Team die Kinder in ihrem Entdeckerdrang und ihrer Selbstständigkeit begleitet.

Die Kita setzt auf ein teiloffenes Konzept, bei dem die Gruppenstruktur nicht vollständig geöffnet wird, um den Kindern ein sicheres und vertrautes Umfeld zu bieten. Im Freispiel, in speziellen Angeboten und Projekten haben die Kinder die Möglichkeit, andere Gruppen kennenzulernen, was die Bindung innerhalb der Gruppe stärkt.

Nachhaltigkeit spielt eine zentrale Rolle in der Arbeit der Kindertagesstätte. Es wird bewusst auf den Einsatz von ressourcenschonend produzierten Materialien und fair gehandelten Produkten geachtet. Das Mobiliar und das Spielzeug sind aus natürlichen, nachhaltigen Materialien gefertigt, und die Kita bemüht sich, Kunststoffe zu vermeiden. Die Verpflegung im Kinderrestaurant wird mit regionalen und saisonalen Lebensmitteln aus ortsansässigen Geschäften und Erzeugern zubereitet, um den ökologischen Fußabdruck zu verringern.

Darüber hinaus wird den Kindern der verantwortungsbewusste Umgang mit der Natur und den Lebewesen nahegebracht. Sie lernen, die Schöpfung wertzuschätzen und im Einklang mit der Umwelt zu handeln. Dies fördert ein Bewusstsein für ökologische und soziale Verantwortung von klein auf.



3.2 Leitbild

In unseren Einrichtungen nehmen wir Kinder und Familien in ihren ganzheitlichen Lebensbezügen an. Wir treten dafür ein, dass sie die gute Nachricht von Jesus Christus erleben und ihren Raum in unserer Gesellschaft finden. Als Bildungseinrichtung fördern wir die körperliche, geistige und seelische Entwicklung eines jeden Kindes. Wir geben Sicherheit und Orientierung in stabilen Beziehungen. Den Eltern stehen wir in ihrer Erziehungsverantwortung partnerschaftlich zur Seite. Menschen anderer Kulturen und Religionen erleben wir als Bereicherung. Inklusion bedeutet auch, soziale und kulturelle Grenzen überwinden zu helfen. Wir lassen uns auf Neues ein und laden Menschen anderer Kultur und Religion ein, sich auf uns einzulassen. Die eigene Herkunft muss nicht verleugnet und abgelegt

werden. Sie bleibt Teil des eigenen Selbstwertgefühles. Wir lernen, einander zu achten, respektieren und miteinander zu leben.

Unsere Einrichtungen laden Kinder, Eltern und Mitarbeitende ein, mit Freude zu kommen, zu fragen und zu forschen. Im spielerischen Kontakt entwickeln die Kinder ihre besonderen Fähigkeiten. Sie erleben sich als Teil der Mitwelt, Gottes guter Schöpfung, die wir gemeinsam erkunden und bewahren. Wir unterstützen, fordern und fördern die Mädchen und Jungen in gestalteten Räumen und Zeiten. Wir begegnen einander mit Respekt, Achtung und Offenheit.

Unsere Arbeit orientiert sich am Leitbild der evangelischen Kindertageseinrichtungen in den Kirchenkreisen Jülich und Aachen.

3.3 Selbstverständnis

**Wir sind von vier wesentlichen Überzeugungen überzeugt, die unser Handeln prägen:
Es gibt vier Dinge, von denen wir völlig überzeugt sind und nach denen wir handeln:**

- 1.) Eine ganzheitliche Betrachtung der Kinder steht immer im Mittelpunkt.**
- 2.) Bildung und Lernen gelingt nur durch Bindung.**
- 3.) Wir wollen die Stärken stärken, um die Schwächen zu schwächen.**
- 4.) Kinder lernen besser, wenn es den Familien auch gut geht.**

Unser pädagogisches Selbstverständnis basiert auf der Überzeugung, dass wir jedes Kind nur im Kontext seines sozialen Umfelds verstehen können, um sein Verhalten und seine Entwicklung zu begreifen. Bildung verstehen wir als einen ganzheitlichen Prozess, der nicht nur die kognitiven Fähigkeiten fördert, sondern auch die emotionale, soziale und motorische Entwicklung der Kinder. Deshalb verbinden wir in unserer Arbeit verschiedene Ansätze, die auf die individuellen Bedürfnisse jedes Kindes abgestimmt sind.

Wir folgen dem Prinzip „Bildung durch Bindung“, das besagt, dass Kinder sich optimal entwickeln können, wenn sie sich sicher fühlen, Vertrauen zu uns haben und sich in ihren Bedürfnissen wertgeschätzt wissen. Diese vertrauensvolle Beziehung bildet das Fundament für eine erfolgreiche Bildungs- und Erziehungsarbeit.

Unsere pädagogische Arbeit ist von einer tiefen Achtung und Wertschätzung für jedes Kind als eigenständige Persönlichkeit geprägt. Wir sehen

es als unsere Aufgabe, die Stärken der Kinder zu erkennen und gezielt zu fördern, damit sie sich entsprechend ihrer eigenen Fähigkeiten und Interessen entfalten können.

Die Überzeugung „Kinder lernen besser, wenn es den Familien auch gut geht“ unterstreicht die enge Verknüpfung zwischen dem Wohl der Familie und der Lernfähigkeit der Kinder. Kinder können sich am besten entwickeln, wenn sie in einem stabilen, unterstützenden Umfeld aufwachsen. Wenn Familien jedoch emotional, sozial oder finanziell belastet sind, kann dies das Sicherheitsgefühl und das Vertrauen der Kinder beeinträchtigen, was sich negativ auf ihre Konzentration, Motivation und Lernbereitschaft auswirkt.

Ein entspanntes und unterstützendes Familienumfeld hingegen fördert die emotionale Stabilität und schafft eine Atmosphäre, in der Kinder sich sicher fühlen, Vertrauen aufbauen und offen für neue Lernprozesse sind. Familien, die sich wohlfühlen und gut unterstützt werden, bieten ihren Kindern ein stabiles Fundament, das für ihre Entwicklung und ihr Lernen unerlässlich ist.

3.4 Gruppen und Räumlichkeiten

Unsere Einrichtung bietet eine Vielzahl von speziell gestalteten Räumen, die auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Jede Gruppe verfügt über einen eigenen Gruppenraum sowie mindestens einen weiteren Raum, der den Kindern als Rückzugsort und Spielbereich dient. Die Gruppenräume sind so eingerichtet, dass sowohl individuelle Tätigkeiten als auch gemeinsame Aktivitäten durchgeführt werden können.

Die Raumgestaltung ist bewusst offen und flexibel, sodass die Kinder je nach Interesse und Bedarf verschiedene Lernbereiche nutzen können. Es gibt spezielle Zonen für kreatives Arbeiten, für den konstruktiven Bau, für Rollenspiele sowie Rückzugsbereiche, in denen die Kinder zur Ruhe kommen können. Jedes Kind hat die Möglichkeit, seine persönlichen Vorlieben und Interessen in einem sicheren Raum auszuleben und weiterzuentwickeln.

Das Außengelände spielt eine wichtige Rolle in unserer pädagogischen Arbeit. Es bietet den Kindern die Gelegenheit, sich an der frischen Luft



zu bewegen, die Natur zu entdecken und ihre motorischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln. Das Gelände ist naturnah gestaltet und bietet eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten wie Klettergerüste, Sandkästen und Schaukeln, die die körperliche Geschicklichkeit fördern. Zudem organisieren wir regelmäßig naturpädagogische Projekte, bei denen die Kinder die Möglichkeit haben, ökologische Zusammenhänge zu verstehen und die Natur hautnah zu erleben.

Ein besonderes Element in unserem pädagogischen Konzept ist die Integration von naturnahen Lernprozessen. In regelmäßigen Abständen führen wir Waldtage oder Exkursionen in nahegelegene Naturgebiete durch. An diesen Tagen können die Kinder intensiv mit der Natur in Kontakt treten, Tiere und Pflanzen beobachten und grundlegende ökologische Zusammenhänge begreifen. Diese Aktivitäten fördern nicht nur das Umweltbewusstsein der Kinder, sondern auch ihre körperliche Fitness und ihren Forschergeist. Ein weiterer wichtiger Raum ist der Bewegungsraum. Ausklappbare Klettermöglichkeiten, Sprossenleitern, Netze und Stangen sowie verschiedene Matten, Bänke und Kästen bieten zahlreiche Einsatzmöglichkeiten. Die Bewegungsräume dienen nicht nur als Treffpunkt für Feierlichkeiten, Elternabende oder Aufführungen, sondern auch für regelmäßige Bewegungsangebote, die die körperliche Fitness und motorische Fähigkeiten der Kinder fördern. Bewegungsförderung ist ein zentraler Bestandteil unseres pädagogischen Konzepts, da sie die körperliche und geistige Entwicklung gleichermaßen unterstützt. Kinder, die sich regelmäßig bewegen, entwickeln nicht nur ein besseres Körpergefühl, sondern auch Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer, was ihnen in anderen Bildungsbereichen zugutekommt. Für die Ruhephasen bieten wir spezielle Rückzugsräume an, in denen sich die Kinder nach intensiven Aktivitäten entspannen, schlafen und neue Energie tanken können. Besonders für die jüngeren Kinder sind diese Phasen wichtig, um die vielen Eindrücke zu verarbeiten und ihre Erlebnisse zu reflektieren. Im Schlafraum stehen angemessene Kinderbetten, Decken und Kissen zur Verfügung, die den Kindern eine gemütliche und geborgene Atmosphäre bieten.

Unsere Tageseinrichtung besteht aus drei altersgestaffelten Gruppen, die den Kindern nicht nur einen geschützten Raum bieten, sondern es auch allen Kindern ermöglichen, sich mit geeigneten, anregenden und entwicklungsfördernden Materialien zu entfalten.

Ein weiteres Element unserer Förderung von Selbstständigkeit, Selbstbestimmung und Partizipation ist unser Kinderrestaurant, in dem die Kinder ihre Mahlzeiten gemeinsam einnehmen. Dies fördert ihre sozialen Fähigkeiten und vermittelt gleichzeitig die Wertschätzung für eine gesunde und ausgewogene Ernährung.

Insgesamt bietet unsere Einrichtung eine Vielzahl an Möglichkeiten, die den Bedürfnissen der Kinder in jedem Alter gerecht werden und bei jeder Wetterlage ein abwechslungsreiches Spiel- und Lernumfeld schaffen.



3.5 Unser Team

In unserer Kindertagesstätte arbeiten Fachkräfte, Auszubildende, eine Kitahelferin und eine Köchin mit Herz. Unser Team setzt sich aus qualifizierten und engagierten Fachkräften zusammen, die in einem kooperativen und respektvollen Miteinan-



der die bestmögliche Betreuung und Förderung der Kinder gewährleisten. Die Vielfalt im Team – sowohl in Bezug auf Fachqualifikationen als auch auf persönliche Erfahrungen – ermöglicht eine ganzheitliche und bedarfsorientierte Förderung der Kinder. Wir arbeiten stets auf Grundlage gemeinsamer pädagogischer Werte und Ziele.

Das Team besteht aus ausgebildeten pädagogischen Fachkräften, die unterschiedliche pädagogische Schwerpunkte mitbringen. Diese Fachkräfte bringen wertvolles Wissen in Bereichen wie frühkindliche Bildung, Entwicklungspsychologie, interkulturelle Erziehung und Kindergesundheit ein.

Die Leitung übernimmt die Gesamtverantwortung für die organisatorischen, pädagogischen und personellen Aufgaben und fungiert als Bindeglied zwischen dem Träger, dem Team, den Eltern und externen Partner:innen.

In unserer Einrichtung bieten wir regelmäßig Ausbildungs- und Praktikumsplätze für angehende Erzieher:innen und andere pädagogische Fachkräfte an. Sie werden von erfahrenen Mitarbeitenden begleitet, unterstützen das Team im Alltag und bereiten sich auf ihre zukünftige Berufslaufbahn vor.

Alle Teammitglieder arbeiten eng zusammen, um den Kindern eine umfassende Betreuung und Begleitung zu bieten. In regelmäßigen Teamgesprächen und Fallbesprechungen reflektieren wir die pädagogische Arbeit und entwickeln gemeinsam Lösungen für Herausforderungen im Alltag.

Zur kontinuierlichen Verbesserung der pädagogischen Arbeit nehmen unsere Mitarbeitenden regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil. Dazu nutzen wir das Angebot externer Anbieter, initiieren aber auch regelmäßige Inhouse- Schulungen zu relevanten und aktuellen Themen.

3.6 Träger

Der Träger unserer Kindertagesstätte ist der „Christliche Kindergartenverein Übach-Palenberg e.V.“ Er ist dem Diakonischen Werk Rhein-

land-Westfalen-Lippe als Dachverband unterstellt. Alle 2 Jahre wird der Vorstand, bestehend aus sieben Mitgliedern, neu gewählt. Die laufenden Geschäfte des Vereins hat der Vorstand im vollen Umfang an einen hauptamtlichen Geschäftsführer der KIBOG e.V. und einer Fachbereichsleitung übergeben. Sie entscheiden gemeinsam über allen finanziellen, verwaltungstechnischen, rechtlichen, pädagogischen und konzeptionellen Angelegenheiten.

Die Aufnahme in unsere Tagesstätte beinhaltet auch den Eintritt in den Verein. Somit sind alle Eltern, deren Kinder unsere Kindertagesstätte besuchen Mitglied, zudem noch einige ehemalige Eltern, die Vorstandsmitglieder, das Personal und Sponsoren.

3.7 Christliche Grundsätze

Ein wesentlicher Aspekt unseres christlichen Verständnisses ist der respektvolle Umgang mit allen Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion oder Weltanschauung. Wir erziehen die Kinder dazu, Unterschiede zu akzeptieren und die Vielfalt als Bereicherung zu begreifen. Jedes Kind wird in seiner Einzigartigkeit angenommen und in seiner persönlichen Entwicklung gefördert. Wir vermitteln, dass Unterschiede das Gemeinschaftsgefühl stärken und ein friedvolles Zusammenleben ermöglichen. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, dass die Kinder lernen, füreinander da zu sein, sich gegenseitig zu unterstützen und Empathie zu entwickeln.

Der christliche Auftrag, die Schöpfung zu bewahren, spiegelt sich in unserem täglichen Handeln wider. Wir erziehen die Kinder zu einem bewussten und respektvollen Umgang mit der Natur und der Umwelt. Umweltbildung und Nachhaltigkeit sind daher wesentliche Bestandteile unseres pädagogischen Konzeptes. Die Kinder haben regelmäßig Kontakt zur Natur, sei es im Garten, bei Ausflügen oder im Wald. Sie lernen die Tier- und Pflanzenwelt kennen und begreifen die Bedeutung von Umwelt- und Klimaschutz. Auch im Alltag achten wir auf einen ressourcenschonenden Umgang mit Wasser, Energie und Materialien.



Die Kinder werden aktiv in diesen Prozess einbezogen, indem sie beispielsweise beim Recycling mithelfen oder den sparsamen Umgang mit Wasser üben.

Christliche Feste und Rituale spielen eine zentrale Rolle in unserer Einrichtung. Die Kinder erleben die christlichen Traditionen durch Feiern, Lieder und Geschichten, die wir gemeinsam gestalten. Gleichzeitig ist unsere Kita offen für Kinder und Familien aller Glaubensrichtungen und Weltanschauungen. Auch wenn unsere Arbeit auf christlichen Grundsätzen basiert, schätzen wir die religiöse und kulturelle Vielfalt.

Wir besprechen die verschiedenen Glaubensrichtungen auf eine kindgerechte Weise, um den Kindern zu zeigen, dass es unterschiedliche Wege gibt, den eigenen Glauben oder die Weltanschauung zu leben. Die Feste und Bräuche anderer Religionen werden ebenfalls thematisiert, um ein Verständnis für die Vielfalt der Kulturen und Religionen zu fördern.

3.8 Schließzeiten und Ferien

Die Kindertagesstätte schließt in den Sommerferien zwei Wochen, zwischen Weihnachten und Neujahr und an den rheinischen Karnevalstagen. Zusätzlich schließt die Kita an einigen Brückentagen und für Teamfortbildungen. Zu Beginn des Kindergartenjahres geben wir einen Jahresplaner mit allen Terminen heraus

.....

3.9 Kosten

Die Erhebung des Elternbeitrages für den Kindertagesstättenplatz ist einkommensabhängig und obliegt dem Jugendamt der Stadt Hückelhoven. Die letzten beiden Jahre vor der Einschulung sind beitragsfrei.

Die komplette Verpflegung wird von der Kita zur Verfügung gestellt und über eine monatliche Pauschale beglichen.

.....

4. Alltag in der Kindertagesstätte

4.1 Der Tagesablauf und Freispiel

Unser Tagesablauf ist so organisiert, dass die Kinder sowohl feste Rituale als auch ausreichend Freiraum für selbstständige Aktivitäten haben. Diese Rituale bieten den Kindern Sicherheit und Orientierung, während die Freiräume ihre Kreativität und Unabhängigkeit fördern. Der Tag beginnt zwischen 7:00 und 9:00 Uhr mit einer offenen Ankunftszeit, sodass die Kinder in ihrem eigenen Tempo in der Kita ankommen können. Diese Phase ermöglicht es ihnen, sich ruhig auf den Tag einzustimmen, erste soziale Kontakte zu knüpfen und sich in die Gruppe einzufinden. Am Empfang im Eingangsbereich übergeben die Eltern ihr Kind einer Fachkraft, die es bei Bedarf in die Gruppe begleitet.

Nach einem flutendem Frühstück, bei dem die Kinder in kleinen Gruppen zusammenkommen, startet der erste thematische Abschnitt des Tages. Je nach Tagesplan gibt es unterschiedliche pädagogische Angebote, die von den Fachkräf-

ten vorbereitet werden. Zu den morgendlichen Aktivitäten gehören kreative Bastelangebote, Bewegungseinheiten, Musikstunden oder gemeinsame Spielangebote, die die Fähigkeiten der Kinder und das soziale Miteinander stärken.

Ein wesentlicher Bestandteil unseres Konzepts ist das Freispiel, das einen festen Platz im Tagesablauf hat. In dieser Phase können die Kinder ihre eigenen Ideen umsetzen, kreativ sein und selbst entscheiden, womit sie sich beschäftigen möchten. Das Freispiel sehen wir als eine zentrale Lernphase, in der die Kinder ihre Umwelt erkunden, eigene Regeln entwickeln und soziale Fähigkeiten durch Interaktionen mit anderen erwerben. Die Fachkräfte nehmen hier eine beobachtende und begleitende Rolle ein, geben den Kindern bei Bedarf Orientierung und üben das Spielen, ziehen sich aber auch bewusst zurück, um ihnen Raum für eigene Initiativen zu lassen.

Zum Mittagessen versammeln sich die Kinder in unserer Einrichtung zu einer gemeinsamen Mahl-



zeit. Es ist uns wichtig, dass sie auch hier soziale Kompetenzen entwickeln, indem sie beim Tischdecken und Abräumen mithelfen, die Regeln des Miteinanders beachten und Verantwortung für ihre Umgebung übernehmen. Das gemeinsame Essen ist nicht nur eine notwendige Versorgung, sondern auch ein sozialer Moment im Tagesablauf, der durch Gespräche, Austausch und Gemeinschaft geprägt ist.

Nach dem Mittagessen folgt eine Ruhephase, in der die Kinder sich entspannen und können. Für die jüngeren Kinder bieten wir einen Rückzugsort zum Schlafen an. Aber auch die älteren Kinder haben die Möglichkeit, sich in Ruhe mit einem Buch oder einer stillen Aktivität zu beschäftigen. Diese Auszeiten sind wichtig, um die Eindrücke des Vormittags zu verarbeiten und neue Energie für den Nachmittag zu tanken. Ab 14:00 Uhr können die Kinder abgeholt werden.

Am Nachmittag gibt es erneut die Möglichkeit, an gezielten pädagogischen Angeboten teilzunehmen oder im freien Spiel ihren Interessen nachzugehen. Auch hier steht die Selbstbestimmung der Kinder im Vordergrund. Sie dürfen entscheiden, ob sie kreativ tätig werden möchten, Bewegungsspiele im Freien ausprobieren oder in den Gruppenräumen spielen. Zudem gibt es noch einen kleinen Snack.

Die Öffnungszeiten werden jährlich an den Bedarf der Eltern angepasst.

4.2 Versorgung

Der Tag beginnt bei uns mit einem gesunden Frühstück in Buffetform im Kinderrestaurant. Die Kinder haben die Wahl zwischen verschiedenen Brotsorten, Brötchen, Käse, Marmelade, Brotaufstrichen, Joghurt, Frischkäse, saisonalem Obst und Gemüse sowie wechselnden Müslisorten. Als Getränke stehen Wasser, Milch und häufig auch Tee zur Verfügung. Wir achten darauf, dass es abwechslungsreich ist und die Kinder die Möglichkeit haben, neue Dinge zu probieren.

Jedes Kind kümmert sich um sein eigenes Geschirr: Es räumt den benutzten Teller ab und deckt den Tisch für das nächste Kind. Wir Erwachsene frühstücken gemeinsam mit den Kindern und fungieren dabei als Vorbilder und Gesprächspartner:innen.

Das Mittagessen wird von unserer hauseigenen Köchin frisch zubereitet. Dabei achten wir auf eine ausgewogene, vegetarische Ernährung sowie auf die Regionalität und hohe Qualität der verwendeten Zutaten.



5. Feste und Veranstaltungen im Laufe des Jahres

5.1 Geburtstagsfeiern

Geburtstage sind für Kinder besondere Ereignisse, die wir in unserer Einrichtung mit Freude und Wertschätzung begehen. Jeder Geburtstag wird als einzigartiger Tag gefeiert, an dem das Geburtstagskind im Mittelpunkt steht und gemeinsam mit den anderen Kindern ein fröhliches Fest gefeiert wird. Wir legen großen Wert auf kindgerechte Rituale und eine Atmosphäre, in der sich jedes Kind besonders und geschätzt fühlt. An seinem Geburtstag wird das Kind im Rahmen eines festen Rituals im Morgenkreis oder während einer gemeinsamen Spielzeit gefeiert. Die Gestaltung orientiert sich dabei an den Vorlieben des Kindes, wobei Lieblingslieder und -spiele einfließen. So möchten wir den Kindern das Gefühl vermitteln, dass sie in unserer Einrichtung als individuelle Persönlichkeiten gefeiert und wertgeschätzt werden. Der Geburtstag soll ein fröhliches Ereignis für das Geburtstagskind und die gesamte Gruppe sein, bei dem alle spüren, dass sie Teil einer liebevollen Gemeinschaft sind. Zudem darf das Geburtstagskind das Mittagessen für alle Kinder bestimmen, was jedes Mal zu spannenden und vielfältigen Essenswünschen führt.

5.2 Ostern

Die Osterzeit verstehen wir als eine Zeit der Hoffnung und des Neubeginns. Die Kinder hören kindgerechte Erzählungen über die Auferstehung Jesu und erfahren durch Symbole wie das Ei die Bedeutung von Leben und Erneuerung. Am Gründonnerstag frühstücken wir gemeinsam und begeben uns im Anschluss auf eine Ostereiersuche mit den einzelnen Gruppen.

5.3 Erntedank

Im Herbst feiern wir das Erntedankfest, bei dem wir Gott für die Gaben der Natur danken. Die Kinder bringen Lebensmittel mit, und wir gestalten eine Feier, bei der wir über den Wert von Nahrung und den respektvollen Umgang mit der Natur sprechen.

5.4 Martinsfest

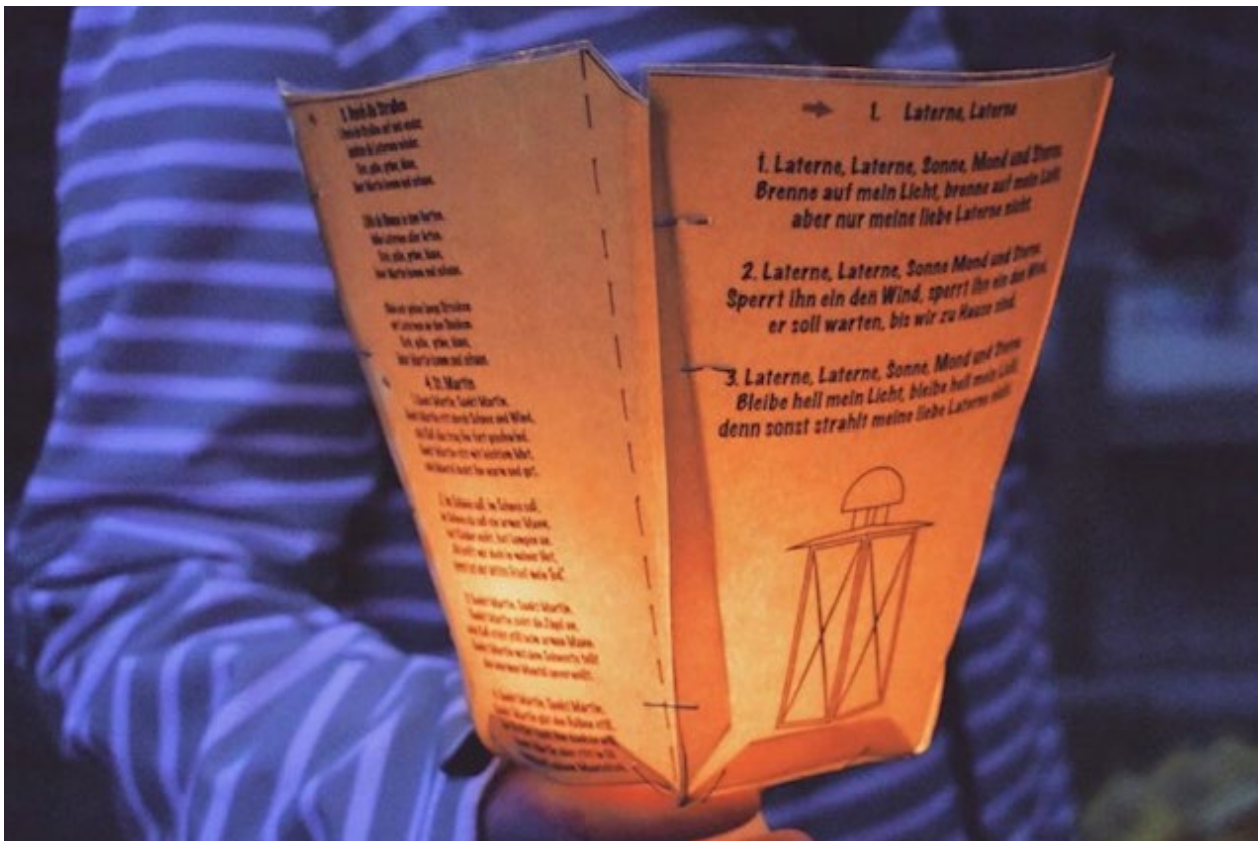
Das Martinsfest wird bei uns traditionell mit einem Martinszug gefeiert, bei dem die Kinder nach dem Umzug ein Feuer genießen, warme Getränke trinken und Weckmänner essen. Sie erfahren die Legenden rund um St. Martin, lernen die Bedeutung des Teilens kennen durch das Martinsspiel, ein gemeinschaftliches Martinsfrühstück und basteln gemeinsam mit den Erzieher:innen individuelle Laternen. Gemeinsam singen sie mit Begeisterung die Lieder für den Umzug.

5.5 Advent und Weihnachten

Die Advents- und Weihnachtszeit ist für uns eine besonders stimmungsvolle Zeit. Wir bauen einen Adventsweg auf und lassen Maria und Josef täglich ein Stück weiterziehen. Gemeinsam mit den Kindern schmücken wir die Gruppenräume und den Tannenbaum. In dieser Zeit lesen wir Geschichten von Nikolaus und der Geburt Christi, singen Weihnachtslieder und backen Plätzchen, um eine festliche und gemütliche Atmosphäre zu schaffen.

5.6 Kitaausflug

Da Familien heutzutage immer weniger gemeinsame Zeit haben, bieten wir statt großer, vorbereitungsintensiver Kitafeste einen gemeinsa-



men Kitaausflug für alle Kinder und ihre Eltern an. Wir besuchen große Spielplätze, Tierparks oder andere interessante Ziele, um gemeinsam zu spielen, zu entdecken und zu plaudern. Vor allem geht es darum, den Kindern viel Spaß zu bereiten und bleibende Eindrücke zu hinterlassen.

5.7 Interreligiöse Feste in unserer Kindertagesstätte

In unserer Einrichtung schätzen wir die kulturelle und religiöse Vielfalt der Kinder und ihrer Familien sehr. Durch das Feiern interreligiöser Feste möchten wir den Kindern die Möglichkeit geben, verschiedene Traditionen, Bräuche und Werte kennenzulernen und zu respektieren. Dies fördert das Verständnis für unterschiedliche Kulturen und stärkt das Gemeinschaftsgefühl. Auch wenn wir verschiedene christliche Feste feiern, bleibt unsere Kita ein Ort, der alle Re-

ligionen und Überzeugungen respektiert. Die Feierlichkeiten vermitteln Werte wie Respekt, Toleranz und Gemeinschaft, ohne dass eine bestimmte Religion im Vordergrund steht. Wir möchten die Feste und Rituale anderer Kulturen und Religionen kennenlernen und gemeinsam feiern. So haben auch bei uns Brauchtümer einen festen Platz wie z.B. Karneval mit seinen Kostümen und den unbeschwerten Liedern.

6. Pädagogik und Ziele

6.1 Aufnahme und Hausbesuch

Um den Kindern und Eltern den bestmöglichen Einstieg zu ermöglichen und eine gute Integration zu fördern, haben wir verschiedene Maßnahmen entwickelt. Ein Teil davon ist der Hausbesuch, den wir vor der Aufnahme in die Kita – mit Zustimmung der Eltern – durchführen. In der vertrauten Umgebung des Kindes haben wir die Möglichkeit, das erste Mal intensiven und individuellen Kontakt aufzunehmen und die Bezugserzieherin kennenzulernen. Dies hilft, eine solide Basis für eine gute Beziehung und Bindung zu schaffen. Oft führen Kennenlernnachmittage zu einer Überforderung, da viele neue Eindrücke auf die Kinder treffen. Die vertraute Umgebung zu Hause ist ein viel besserer Rahmen, um die Kinder in Ruhe kennenzulernen. Gleichzeitig führen wir mit den Eltern ein vertrauliches Gespräch, um von Anfang an eine gute Zusammenarbeit zu fördern. In diesem Gespräch, das oft in einer großen Runde schwer möglich ist, können individuelle Anliegen, Wünsche und Sorgen der Familien besprochen werden.

6.2 Unser Bild vom Kind

Kinder sind von Natur aus neugierig und beobachten ihre Umgebung aufmerksam. Diese Beobachtungen sind die Grundlage für ihr Verständnis der



Monstera Production pexels.com

Welt und von sich selbst. Kinder möchten die Welt entdecken und ihre eigenen Handlungskompetenzen entwickeln. Dieser Prozess ist einzigartig und kann nicht von anderen übernommen werden. Wir als Erzieher:innen begleiten das Kind in diesem Lernprozess, wobei wir uns auf die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten des Kindes konzentrieren. Vertrauen in die persönlichen Ressourcen jedes Kindes ist die Basis für eine respektvolle und achtsame Beziehung. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, und wir respektieren dieses Tempo, indem wir das Kind dort abholen, wo es steht. Es gibt keine zwei gleichen Kinder, jedes hat seinen eigenen Weg.

6.3 Spielzeugreduzierter Ansatz



In unserer Kita verfolgen wir einen spielzeugreduzierten Ansatz. Dieser bedeutet, dass die Kinder die Möglichkeit haben, durch kreativ genutzte Materialien Selbstständigkeit und Selbstwirksamkeit zu erfahren und die Nutzung des Materials keinen starren Regeln unterliegt. Wir stellen den Kindern natürliche und wertfreie Materialien wie beispielsweise Baumscheiben, Papprollen, Knöpfe oder Kartons zur Verfügung, die die Fantasie anregen und vielfach einsetzbar sind. Im gemeinsamen Spiel müssen die Kinder fortwährend aushandeln, was und wie sie spielen möchten, was ihre sozialen und sprachlichen Fähigkeiten stärkt. So entstehen immer wieder neue Spielwelten und Lernmöglichkeiten, die den Kindern die Freiheit

geben, ihre eigenen Ideen umzusetzen. Jedes Kind kann auf seine Weise spielen und entdecken, unabhängig vom Alter und der Entwicklung.

6.4 Partizipation

Partizipation bedeutet für uns, den Kindern die Möglichkeit zu geben, aktiv an der Gestaltung ihres Alltags teilzunehmen und eigene Entscheidungen zu treffen. Ihre Ideen und Meinungen sind für uns wertvoll und wichtig, und wir möchten, dass die Kinder lernen, Verantwortung zu übernehmen. Ob bei der Auswahl von Aktivitäten oder der Raumgestaltung – die Kinder können ihre Wünsche äußern und erleben, dass diese gehört und berücksichtigt werden. Sie erfahren, wie durch Zusammenarbeit Lösungen gefunden werden und lernen, sich in andere hineinzusetzen und Kompromisse zu schließen. Partizipation eröffnet den Kindern die Möglichkeit, demokratisches Handeln zu erlernen und Verantwortung zu übernehmen, was ihr Selbstbewusstsein stärkt.

6.5 Pädagogische Leitziele

Unser Ziel ist es, den Kindern eine sichere und anregende Umgebung zu bieten, in der sie in ihrem eigenen Tempo lernen und sich entfalten können. Eine sichere Bindung zu den Erzieher:innen ist dabei von zentraler Bedeutung, da Kinder sich nur in einem vertrauensvollen Umfeld gut entwickeln können. Unsere altersgestaffelte Gruppenstruktur ermöglicht es den Kindern, sich sowohl innerhalb einer festen Gruppe sicher zu fühlen als auch Freiräume für Entdeckungen zu nutzen. Wir



fördern die Neugierde der Kinder und unterstützen sie dabei, ihre Fähigkeiten und Interessen zu entwickeln. Dabei ist uns die Entwicklung einer stabilen Persönlichkeit besonders wichtig, da dies die Grundlage für den schulischen und späteren Lebensweg bildet. Der Fokus liegt auf der sozialen Kompetenzentwicklung und der Förderung von Resilienzen in schwierigen Lebenssituationen.

6.6 Vielfalt und Inklusion

Vielfalt und Inklusion sind zentrale Werte in unserer pädagogischen Arbeit. Wir heißen alle Kinder und Familien willkommen – unabhängig von Herkunft, Fähigkeiten oder familiärem Hintergrund. Die Vielfalt der Kinder wird als Bereicherung verstanden, da jedes Kind seine eigenen Talente und Fähigkeiten mitbringt. Inklusion bedeutet, dass jedes Kind die gleichen Chancen auf Bildung und Teilhabe hat. Wir gestalten den Alltag so, dass alle Kinder, unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen, gleichermaßen an den Angeboten teilhaben können. Dies erfordert eine flexible Herangehensweise, um den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Wir unterstützen Kinder durch gezielte Förderangebote und den Einsatz von unterstützender Kommunikation. Bei besonderen Bedürfnissen arbeiten wir mit Therapeut:innen zusammen, die sowohl die Kinder als auch das Fachpersonal im Rahmen des Kita-Alltags unterstützen.

6.7 Bildungsdokumentationen und Portfolio

Die kontinuierliche Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung ist ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit. Durch regelmäßige Beobachtungen können wir den Entwicklungsstand jedes Kindes erfassen und individuelle Fördermaßnahmen ableiten. Diese Beobachtungen helfen uns, die Stärken und Bedürfnisse der Kinder besser zu verstehen. Die Ergebnisse werden in einem Portfolioordner für jedes Kind festgehalten, das Fotos, Zeichnungen und Arbeiten des Kindes enthält. So erhalten auch die Eltern einen trans-

parenten Einblick in die Entwicklung ihres Kindes und die pädagogische Arbeit in der Kita.

6.8 Strukturen mit Herz

In unserer Kita schaffen klare Strukturen und Regeln ein sicheres Umfeld, in dem sich die Kinder orientieren können. Diese geben den Kindern Sicherheit und helfen ihnen, sich in die Gemeinschaft einzufügen. Gleichzeitig bieten wir Raum für Entscheidungen, wie zum Beispiel die Wahl des Getränks oder der Farbe beim Malen. Es gibt jedoch auch Fragen, die die Kinder überfordern können, und es ist wichtig, dass wir als Erwachsene ihnen die nötige Orientierung und Unterstützung bieten.

6.9 Kinderrechte

Die Rechte der Kinder, basierend auf der UN-Kinderrechtskonvention, bilden einen zentralen Bestandteil unserer Arbeit. Wir legen großen Wert darauf, dass die Kinder gehört werden und Einfluss auf Themen nehmen können, die sie betreffen. Die Kinderrechte werden kindgerecht erklärt und im Alltag respektiert. Ziel ist es, den Kindern ein sicheres Umfeld zu bieten, in dem sie sich wohlfühlen und ihre Rechte wahrnehmen können.

6.10 Gesundheitsvorsorge

Die frühkindliche Bildung umfasst auch die Förderung eines gesunden Körperbewusstseins und den achtsamen Umgang mit der eigenen Gesundheit. Im sexualpädagogischen Bildungsbereich ist es unser Ziel, Kinder altersgerecht und ganzheitlich in ihrer körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung zu unterstützen.

Wir betrachten auch die Sexualpädagogik als einen integralen Bestandteil der Gesundheitsvorsorge. Dies bedeutet, dass wir Themen wie Körperwahrnehmung, Selbstbestimmung und Prävention kindgerecht in den Alltag einbinden. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, die

natürliche Neugier der Kinder aufzugreifen und ihnen sichere, vertrauensvolle Räume zu bieten, in denen sie Fragen stellen und über ihre Gefühle sprechen können.

Kinder sollen lernen, ihren Körper als wertvoll und einzigartig zu betrachten. Durch altersgerechte Aktivitäten und Gespräche vermitteln wir den Kindern, dass jeder Körper unterschiedlich ist und dass diese Vielfalt positiv ist. Sie werden dazu ermutigt, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und diese zu respektieren sowie die Grenzen anderer zu achten.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Vermittlung von Wissen, das Kinder in ihrer Selbstbestimmung und ihrem Schutz stärkt. Hierzu gehört beispielsweise die Benennung und das Kennenlernen der eigenen Körperteile, auch der Intimbereiche, mit den richtigen Begriffen, aber auch einfühlsame Gespräche darüber, welche Berührungen sich gut oder nicht gut anfühlen (Thema "gute und schlechte Geheimnisse") und das Bewusstsein, dass sie selbst bestimmen dürfen, wer ihren Körper berühren darf, auch bei vertrauten Personen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns besonders wichtig. Sexualpädagogische Themen und Gesundheitsvorsorge werden mit Sensibilität und Offenheit behandelt. Wir laden Eltern regelmäßig zu Informationsabenden ein, um über Inhalte und Ansätze zu sprechen, Fragen zu klären und Bedenken zu berücksichtigen. Ziel ist es, eine gemeinsame Basis zu schaffen, die das Kind in seiner Entwicklung unterstützt. Durch diese Ansätze fördern wir eine gesunde und selbstbestimmte Entwicklung der Kinder, schützen sie vor Übergriffen und schaffen die Grundlage für einen respektvollen Umgang mit sich selbst und anderen.

7. Kinderschutz

Unsere Kindertagesstätten sind darauf ausgerichtet, ein sicherer und geschützter Raum für Kinder zu sein. Wir legen großen Wert auf eine Kultur der Achtsamkeit und Wertschätzung. Zu diesem Zweck haben wir ein detailliertes Schutzkonzept entwickelt, das auf die individuellen Bedürfnisse unserer Einrichtung abgestimmt ist.

Der Schutz der Kinder vor jeglichen Gefährdungen, sei es physischer, psychischer oder emotionaler Missbrauch, Vernachlässigung oder Gewalt, hat für uns höchste Priorität. Unser Konzept orientiert sich an den Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) sowie an den Empfehlungen des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Jedes Kind hat das Recht auf Schutz vor Gefahren, die seine Gesundheit und sein Wohl betreffen. Dies schließt den Schutz vor Gewalt, Vernachlässigung und Missbrauch ein. Unser Ziel ist es, nicht nur den Schutz der Kinder sicherzustellen, sondern auch ihre positive Entwicklung zu fördern. Dafür schaffen wir ein liebevolles und respektvolles Umfeld, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen können.

Kinderschutz beginnt mit Prävention. Wir achten darauf, von Anfang an eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder gut aufgehoben und sicher fühlen. Dazu gehört, den Kindern altersgerechte Informationen über ihre Rechte zu vermitteln, damit sie wissen, dass sie Unterstützung erhalten, wenn sie sich unwohl oder bedroht fühlen. In unserer Kita leben wir eine klare Haltung gegen jede Form von Gewalt. Wir fördern eine respektvolle und wertschätzende Kommunikation zwischen den Kindern, den Eltern und unserem Team. Außerdem ermutigen wir die Kinder, ihre eigenen Grenzen wahrzunehmen und diese zu kommunizieren.

Um den hohen Anforderungen im Bereich Kinderschutz gerecht zu werden schulen wir unser pädagogisches Fachpersonal wird regelmäßig in

den Bereichen Kinderschutz, Kindeswohlgefährdung und Prävention. Alle Mitarbeitenden sind darauf sensibilisiert, Anzeichen einer Gefährdung frühzeitig zu erkennen und angemessen zu handeln. Themen wie das Erkennen von Kindeswohlgefährdung, die Gesprächsführung in Verdachtsfällen und die rechtlichen Grundlagen gehören zu den Inhalten dieser Schulungen. Zudem arbeiten wir eng mit Kinderschutzfachkräften des Kirchenkreises Jülich zusammen und orientieren uns an unserem institutionellen Schutzkonzept sowie an dem Konzept „Wahrnehmen – Handeln – Schützen“ des Kirchenkreises Jülich. Schulungen der Mitarbeitenden und regelmäßige Evaluationen der Risikoanalysen sind für uns selbstverständlich und verpflichtend.

Im Falle eines Verdachts auf eine Kindeswohlgefährdung folgen wir in unserer Kita einem klar definierten Handlungsplan, der sowohl den Schutz des Kindes sicherstellt als auch die rechtlichen Vorgaben beachtet. Um den Kinderschutz umfassend zu gewährleisten, haben wir für alle Mitarbeitenden einen verbindlichen Verhaltenskodex als Selbstverpflichtung etabliert. Dieser enthält klare Regeln zum Umgang mit den Kindern, zur Kommunikation mit den Eltern sowie zu den professionellen Standards, die in Verdachtsfällen beachtet werden müssen.

Der Kinderschutz ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Durch klare Strukturen, kontinuierliche Prävention, die Einbeziehung der Kinder und eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern schaffen wir eine sichere und förderliche Umgebung, in der die Kinder geschützt sind und sich gut entwickeln können. Das Wohl und die Sicherheit der Kinder haben für uns stets oberste Priorität, und wir setzen alles daran, ihre Rechte zu schützen.



8. Kinder unter drei Jahre

Die Betreuung und Förderung von Kindern unter drei Jahren erfordert ein hohes Maß an Sensibilität und Einfühlungsvermögen. In diesem Alter befinden sich Kinder in einer besonders prägnanten Entwicklungsphase, in der sie wichtige Erfahrungen mit sich selbst und ihrer Umgebung machen. Der Eintritt in die Kindertagesstätte stellt für viele Kinder den ersten Schritt weg von der gewohnten Umgebung der Familie dar. Deshalb ist es uns besonders wichtig, diesen Übergang behutsam und sanft zu gestalten.

Im U3-Bereich haben wir speziell auf die Bedürfnisse der jüngsten Kinder abgestimmte Maßnahmen ergriffen. Für sie haben wir einen geschützten Gruppenraum eingerichtet, der etwas abseits liegt und ihnen einen sanften Übergang vom Elternhaus in die Kita ermöglicht. Die Gruppe besteht aus nur 18 Kindern und ist damit überschaubar. Sie verfügt über einen liebevoll gestalteten Schlafräum, in dem jedes Kind ein eigenes „Kuschelreich“ hat, sowie über einen Waschräum mit einem Wickeltisch und einer niedrigeren Toilette. Zusätzlich können sich die Kinder am Kletterpodest motorisch austoben, das speziell auf ihre Bedürfnisse ausgerichtet ist. Unsere Räumlichkeiten bieten den Kindern sowohl Rückzugsmöglichkeiten als auch viele Anreize, ihre Umgebung zu entdecken. In diesem geschützten Raum können sie erste soziale Erfahrungen sammeln, ihre motorischen und sensorischen Fähigkeiten entwickeln und vor allem vertrauensvolle Bindungen zu ihren Erzieher:innen aufbauen.

Die Beziehung zwischen den Kindern und den Erzieher:innen spielt in dieser Phase eine entscheidende Rolle. Unsere Fachkräfte begleiten jedes Kind behutsam in den Kita-Alltag und unterstützen es dabei, Vertrauen zu entwickeln und sich sicher zu fühlen. Erst wenn sich das Kind sicher und geborgen fühlt und eine stabile Beziehung zu den Fachkräften aufgebaut hat, wird die Anwesenheit der Eltern nach und nach reduziert. Ein weiterer zentraler Aspekt unserer Arbeit ist die Förderung der Selbstständigkeit. Auch Kinder

unter drei Jahren haben den Wunsch, selbstständig zu handeln und ihre Fähigkeiten auszuprobieren. Wir bieten ihnen zahlreiche Möglichkeiten, erste Erfahrungen zu sammeln – sei es beim Anziehen, beim Essen oder beim Spielen. Dabei unterstützen wir die Kinder, ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln, ohne sie zu überfordern.



8.1 Eingewöhnungskonzept

Unsere Eingewöhnung orientiert sich an dem „Berliner Modell“, das die besondere Bedeutung der Anwesenheit der Eltern unterstreicht. Die Anwesenheit der vertrauten Bezugsperson ist besonders zu Beginn der Eingewöhnung von großer Bedeutung, da eine Trennung zu Ängsten und Abwehrreaktionen führen kann. Daher sollte den Eltern genügend Zeit für die Eingewöhnung eingeräumt werden, da diese in der Regel zwischen drei bis vier Wochen dauert.

In der ersten Phase bleibt das Kind mit einem Elternteil für ein bis zwei Stunden in der Gruppe. Dabei liegt der Fokus auf dem Kennenlernen der neuen Umgebung und ersten Kontaktaufnahmen mit der Erzieherin. Es ist wichtig, dass die Eingewöhnungsperson nicht wechselt, um dem Kind eine konstante Bezugsperson zu bieten.

Zu Beginn konzentrieren sich die Erzieher:innen auf die Beobachtung und das Eingehen auf die ersten Kontaktversuche des Kindes. Gleichzeitig macht die Erzieherin kleine Spielangebote, während ein Elternteil anwesend bleibt, sodass sich das Kind bei Bedarf jederzeit zu seiner „sicheren Basis“ zurückziehen kann. Im Verlauf der Eingewöhnung wird der Kontakt der Erzieherin durch pflegerische Aufgaben wie Wickeln oder Füttern ergänzt, was dem Kind hilft, die Übergänge zwischen den vertrauten und den neuen Situationen zu verarbeiten.

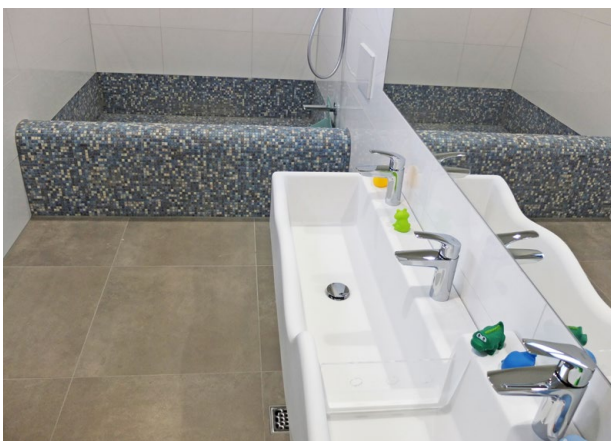
In den ersten Tagen liegt der Schwerpunkt im Spiel. Die Erzieherin beobachtet und reagiert auf die vom Kind ausgehenden Kontaktversuche. Sie macht dem Kind kleine Spielangebote, während ein Elternteil anwesend ist. So kann das Kind sich jederzeit zu seiner „sicheren Basis“ zurückbegeben.

Später wird die Kontaktaufnahme der Erzieherin durch eventuell anfallende pflegerische Aufgaben ergänzt. Der Elternteil füttert und wickelt das Kind in Anwesenheit der Erzieherin. So lernt das Kind, dass die pflegerischen Maßnahmen von zuhause auch in der Gruppe stattfinden.

Die Trennungen erfolgen immer nach demselben Prinzip: nachdem sich das Kind in eine Spielsituation begeben hat, verabschiedet sich der Elternteil und verlässt die Gruppe. Die kindliche Reaktion entscheidet über den zeitlichen Verlauf der Eingewöhnung.

8.2 Beziehungsvolle Pflege

Ein zentrales Thema im U3-Bereich ist die Sauberkeitserziehung, die in enger Zusammenarbeit mit den Eltern erfolgt. Um den Kindern ein Erfolgserlebnis zu ermöglichen, ist es wichtig, dass sie ein Vertrauensverhältnis zu den Erzieher:innen aufbauen, bevor sie mit dem Wickeln beginnen. Zeigt das Kind Interesse, selbstständig auf die Toilette zu gehen und hat es diese Erfahrung bereits



zuhause gemacht, setzen wir die Sauberkeitserziehung in der Einrichtung fort und unterstützen die Kinder auf ihrem Weg zur Selbstständigkeit.

8.3 Bewegung und Ruhe

Bewegung ist für Kinder ein essenzielles Bedürfnis. Sie erkunden und erforschen ihre Umgebung durch aktives Tun. In unseren Gruppenräumen bieten wir altersgerechte Kletterpodeste und Bewegungsmaterialien. Auch im Außengelände und in der Bewegungshalle gibt es spezielle Bereiche für die Jüngsten. Gleichzeitig sind auch Ruhezeiten wichtig. Wir verfügen über gemütlich eingerichtete Schlafräume, in denen die Kinder ihren Mittagsschlaf halten können. Unsere Kuschelecken bieten zudem jederzeit einen Raum für eine kleine Pause, um neue Energie zu schöpfen und sich für die nächste Entdeckungsreise zu stärken.



9. Übergänge

Übergänge stellen für Kinder bedeutende Momente dar, da sie oft mit Veränderungen und neuen Herausforderungen verbunden sind. Sei es der Wechsel von zu Hause in die Kita, der Übergang in die Gruppe der älteren Kinder oder der Schritt in die Schule – solche Phasen benötigen besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu bieten. In unserer Einrichtung legen wir großen Wert darauf, diese Übergänge sanft und auf die Bedürfnisse jedes einzelnen Kindes abgestimmt zu gestalten. Der Übergang von den jüngeren in die ältere Gruppe wird bei uns behutsam vorbereitet. Da die Gruppenräume in der Einrichtung an das Entwicklungsniveau der Kinder angepasst sind und altersgerechte Materialien bieten, wechseln die Kinder im Verlauf ihrer Kindergartenzeit in der Regel einmal in eine andere Gruppe. Kommen sie unter drei Jahren zu uns, verbringen sie zunächst ein Jahr in der Gruppe der Zwei- bis Dreijährigen. Danach wechseln sie in die Gruppe für die Drei- bis Sechsjährigen, in der anspruchsvolleres Spielmaterial und neue Herausforderungen auf sie warten. In der Regel sind die Kinder zu diesem Zeitpunkt bereits drei Jahre oder älter, kennen die Kita gut und haben erste Freundschaften geknüpft, sodass der Übergang meist reibungslos verläuft.

Schon vor dem Wechsel haben die Kinder die Möglichkeit, ihre neue Gruppe und die neuen Erzieher:innen kennenzulernen. Sie besuchen die Gruppe zunächst stundenweise, später auch tageweise, und gewöhnen sich so schrittweise an den neuen Gruppenalltag. Dieser sanfte Übergang ermöglicht es den Kindern, sich im eigenen Tempo auf die Veränderungen einzustellen.

Es ist uns besonders wichtig, dass die Kinder diesen Übergang als positiven Entwicklungsschritt erleben. Durch gezielte Angebote und eine einfühlsame Begleitung sorgen wir dafür, dass sie sich in ihrer neuen Umgebung schnell zurechtfinden und wohlfühlen. Auch den Eltern stehen wir in dieser Übergangsphase beratend zur Seite.

Der Übergang von der Kita zur Grundschule

Der Übergang von der Kindertagesstätte zur Schule ist ein bedeutender Schritt für jedes Kind, der mit vielen Veränderungen und neuen Herausforderungen einhergeht. In unserer Einrichtung bereiten wir die Kinder gezielt darauf vor, indem wir ihre Selbstständigkeit fördern, ihre sozialen und kognitiven Fähigkeiten stärken und sie auf die Anforderungen der Schule vorbereiten. Das letzte Jahr im Kindergarten steht ganz im Zeichen einer behutsamen Einführung in das Schulleben. Hierzu arbeiten wir eng mit den umliegenden Grundschulen zusammen, sodass die Kinder die Schule und die Lehrer:innen bereits vorab kennenlernen können. Diese Kooperation stellt sicher, dass der Übergang für jedes Kind möglichst reibungslos verläuft.

Zudem bieten wir eine spezielle Vorschulgruppe an, in der sich die Vorschulkinder regelmäßig treffen. Einmal wöchentlich gehen die Vorschulkinder auf Entdeckungsreise, wobei die Themen an ihrem Wissen, ihren Interessen und ihrer Lebenswelt anknüpfen. Unser Ziel ist es, Wissen nicht nur theoretisch zu vermitteln, sondern für die Kinder „begreifbar und erlebbar“ zu machen. Dabei kommen neben Spaziergängen und Wanderungen auch Linienbusse und die Bahn zum Einsatz, um die Kinder spielerisch im Straßenverkehr fit zu machen. Besondere Aktionen wie ein Besuch bei der Feuerwehr und der Polizei, ein Verkehrssicherheitstraining mit einem Verkehrspolizisten und ein Erste-Hilfe-Kurs für Kinder bereichern das Programm. Außerdem gibt es einen Ausflug mit den Schulkindern sowie eine Übernachtung in der Kita.

Uns ist besonders wichtig, dass die Kinder den Übergang zur Schule nicht als abrupten Bruch, sondern als natürlichen nächsten Schritt in ihrer Entwicklung erleben. In unseren Vorschulprojekten fördern wir die Freude am Lernen und ermutigen die Kinder, ihre eigenen Stärken zu entdecken und weiterzuentwickeln. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind in seinem eigenen Tempo lernt und die Unterstützung erhält, die es benötigt.

Verabschiedung aus der Kita

Der Übergang wird in der Kita feierlich gestaltet. Rituale und Abschiedsfeiern geben den Kindern die Möglichkeit, die Kita-Zeit bewusst abzuschließen und sich auf den neuen Lebensabschnitt zu freuen. Gleichzeitig stärken diese Momente die Vorfreude auf die Schule und schaffen ein Gefühl der Sicherheit.

Mit einer durchdachten Vorbereitung und einer vertrauensvollen Zusammenarbeit schaffen wir die Grundlage dafür, dass die Kinder diesen neuen Lebensabschnitt mit Selbstbewusstsein, Freude und Neugierde beginnen können.

10. Zusammenarbeit mit Eltern

10.1 Elternbeirat

Der Elternbeirat wird zu Beginn des Kindergartenjahres durch die Eltern der jeweiligen Gruppen in einer Vollversammlung gewählt. Er fungiert als Ansprechpartner für alle Eltern, das Personal und den Träger der Kindertageseinrichtung. Der Beirat nimmt Wünsche, Anregungen und Vorschläge der Eltern auf, prüft diese und bringt sie gegenüber der Kitaleitung sowie dem Träger vor. Auf diese Weise wird der Elternbeirat zum Sprachrohr der gesamten Elternschaft. Außerdem engagieren sich die Mitglieder des Beirats aktiv bei der Planung und Organisation von Festen und Ausflügen, unterstützen bei eigenen Aktivitäten und motivieren andere Eltern zur Teilnahme.

.....

10.2 Rat der Einrichtung

Der Rat der Einrichtung setzt sich aus Vertreter:innen des Trägers, des Personals und des Elternbeirates zusammen. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere die Beratung zu grundlegenden Aspekten der Erziehungs- und Bildungsarbeit, die Planung der räumlichen und personellen Ausstattung sowie die Festlegung von Kriterien für die Aufnahme von Kindern und die Bestimmung der Schließungszeiten. Der Rat trifft sich mindestens einmal im Jahr.

10.3 Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Uns ist nicht nur die Arbeit mit den Kindern wichtig, sondern auch die Zusammenarbeit mit den Eltern. Wir streben eine partnerschaftliche Erziehungspartnerschaft an, die auf Transparenz und gegenseitigem Respekt basiert. Gemeinsam verfolgen wir das Ziel, das Kind in seiner Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Wir stehen jederzeit für Fragen und Anregungen zur Verfügung, sei es bei regelmäßigen Elterngesprächen oder auch in spontanen, informellen Gesprächen. Wir nehmen uns Zeit und sind stets offen für die Anliegen der Eltern. Dabei begegnen wir ihnen mit Wertschätzung, Offenheit und Respekt. Im Gegenzug erwarten wir Ehrlichkeit und eine kooperative Haltung, damit wir gemeinsam im besten Interesse des Kindes arbeiten können.

.....

10.4 Familienunterstützende Arbeit

Die Lebensumstände vieler Familien sind zunehmend von Belastungen geprägt. Besonders die Vereinbarkeit von Beruf und Familie stellt Eltern vor große Herausforderungen, und für alleinerziehende Mütter und Väter wird dies noch schwieriger. Arbeitslosigkeit, schlecht bezahlte Jobs und Armut sind weitverbreitet und erschweren das Leben der Eltern und Kinder. Um den Familien zu helfen und den Kindern die bestmögliche Förderung zu bieten, ist es wichtig,

die Eltern zu unterstützen. Unsere Kita soll ein Ort des Vertrauens und der Unterstützung für Familien sein.

Wir bieten verschiedene Entlastungsangebote wie den „Offenen Schrank“, in dem Eltern Kinderkleidung ablegen oder entnehmen können, die sie benötigen. Darüber hinaus ermöglichen wir den Eltern den Zugang zu fachlicher Beratung in Bereichen wie Recht, Pädagogik und Finanzen. Wir arbeiten eng mit dem Jobcenter und der Schuldnerberatung zusammen und unterstützen bei der Antragstellung.

„Alle Ranzen voll“ ist ein weiteres Angebot, das benachteiligte Familien unterstützt. Bildung kann nur dann gelingen, wenn Familien sich nicht auch noch Sorgen um fehlende Schulmaterialien machen müssen, weil ihre finanziellen Mittel begrenzt sind. Mit diesem Projekt ermöglichen wir es Kindern, bei Bedarf ihre Ranzen mit Schulutensilien wie Heften, Stiften und anderen Materialien aufzufüllen. Dafür sammeln wir in der Kita Spenden, um den Kindern zu helfen, gut ausgestattet in die Schule zu gehen.

10.5 Projekt - „Alle Ranzen voll“

Bildung ist der Schlüssel zur Zukunft, und wir möchten sicherstellen, dass jedes Kind die gleichen Chancen auf Bildung erhält. Das Projekt



ambergmb.pixabay.com

11. Beschwerdemanagement – Umgang mit Kritik

Beschwerdemanagement in unserer Kindertagesstätte

Unser Beschwerdemanagement hat das Ziel, einen Raum zu schaffen, in dem alle Beteiligten – Kinder, Eltern und Mitarbeitende – ihre Sorgen, Bedenken oder Kritik anbringen können. Diese Rückmeldungen sind für uns von großer Bedeutung, da sie uns ermöglichen, unsere Arbeit zu reflektieren und kontinuierlich zu verbessern.

Es gibt zwei zentrale Ansprechpartner:innen, an die sich Eltern bei Beschwerden wenden können: Zunächst sind die Fachkräfte der jeweiligen Gruppe die ersten Ansprechpartner:innen. Sollte das Anliegen nicht dort geklärt werden können, stehen die Einrichtungsleitung oder der Elternrat sowie im letzten Schritt der Träger zur Verfügung.

Wir laden die Eltern ein, konstruktive Kritik in einem respektvollen und angemessenen Rahmen zu äußern – sei es im direkten Gespräch, per E-Mail oder über unsere App. Nur auf diesem Weg können wir als Einrichtung reagieren und etwaige Probleme lösen. Vorgebrachte Beanstandungen nehmen wir ernst und setzen uns zeitnah mit ihnen auseinander. Alle Beteiligten werden über den Verlauf und die Lösung des Anliegens informiert. Unser Ziel ist es, schnellstmöglich Lösungen zu finden, die für alle Seiten akzeptabel sind.

Beschwerdewege für Kinder

Auch die Kinder haben das Recht, ihre Wünsche, Sorgen oder Beschwerden zu äußern. Wir legen großen Wert darauf, den Kindern eine Stimme zu geben und sie aktiv in Entscheidungen, die ihren Alltag betreffen, einzubinden. Unsere Erzieher:innen sind stets ansprechbar und schaffen eine

offene Atmosphäre, in der Kinder ihre Anliegen äußern können. Die Kinder wissen, dass ihre Sorgen ernst genommen werden und dass wir gemeinsam nach Lösungen suchen.

Die Kinder haben zudem die Möglichkeit, ihre Anliegen auf verschiedene Weisen auszudrücken – sei es durch Gespräche, Aufzeichnungen, Zeichnungen oder Fotos. Auf diese Weise wollen wir sicherstellen, dass jedes Kind sich Gehör verschaffen kann. Ihre Sorgen, Nöte und Kritiken können sie sowohl mit den Fachkräften als auch mit den Kita-Leitungen besprechen.

Wert von Beschwerdemanagement

Ein gut funktionierendes Beschwerdemanagement ist ein entscheidendes Instrument zur kontinuierlichen Verbesserung der Qualität unserer pädagogischen Arbeit und zum Wohl der Kinder. Es fördert den Dialog zwischen allen Beteiligten und trägt dazu bei, ein Klima der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens zu schaffen. Auf diese Weise fühlen sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen respektiert und wertgeschätzt.

Wir sehen Beschwerden nicht als Problem, sondern als Chance, gemeinsam Lösungen zu finden und uns als Einrichtung weiterzuentwickeln. Durch klare Strukturen, Transparenz und Verbindlichkeit stellen wir sicher, dass jede Stimme gehört und ernst genommen wird – ob von den Kindern, den Eltern oder den Mitarbeitenden.

12. Zusammenarbeit mit externen Partner:innen

Die Qualität unserer pädagogischen Arbeit wird durch die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen externen Partnern erheblich gestärkt. Neben den Eltern und Schulen kooperieren wir mit zahlreichen Fachkräften, Beratungsstellen, Migrationsfachdiensten und Institutionen, um eine optimale Förderung und Unterstützung für die Kinder zu gewährleisten. Diese Vernetzung ermöglicht es uns, flexibel auf individuelle Bedürfnisse einzugehen und sowohl den Kindern als auch ihren Familien in besonderen Situationen Unterstützung anzubieten.

Besondere Aufmerksamkeit widmen wir Familien, die aufgrund sprachlicher oder kultureller Barrieren zusätzliche Hilfe benötigen. In solchen Fällen arbeiten wir eng mit Übersetzungsdiensten und

interkulturellen Beratungsstellen zusammen, um sicherzustellen, dass alle Kinder und

Unsere Erzieher:innen sind darauf geschult, frühzeitig Anzeichen von Überforderung oder familiären Belastungen zu erkennen. In solchen Fällen suchen sie das Gespräch mit den Eltern, um gemeinsam Lösungen zu finden. Wenn nötig, vermitteln wir den Kontakt zu externen Beratungsstellen, die den Familien in schwierigen Zeiten mit Rat und Unterstützung zur Seite stehen. Unser Fokus liegt stets darauf, dass Wohl des Kindes zu fördern und gleichzeitig die Eltern in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen.

13. Die Bildungsbereiche

Die 10 Bildungsbereiche für die Kita

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Bildungsgrundsätzen des Landes Nordrhein-Westfalen, die eine Vielzahl von Bildungsbereichen abdecken. Diese Bereiche bilden das Fundament für die ganzheitliche Förderung der Kinder in unserer Einrichtung. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die Kinder in allen wesentlichen Entwicklungsbereichen zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, ihre Fähigkeiten und Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln.

13.1 Bewegung

Bewegung ist ein grundlegendes Bedürfnis von Kindern. Sie ist wichtig für die Entwicklung ihrer motorischen Fähigkeiten, aber auch für die Förderung ihrer körperlichen Gesundheit und ihres Kör-

perbewusstseins. In unserer Einrichtung schaffen wir eine bewegungsfreundliche Umgebung, die den Kindern zahlreiche Möglichkeiten bietet, ihre motorischen Fähigkeiten zu erproben und auszubauen. Dazu gehören speziell gestaltete Möbel und eine Bewegungshalle, in der die Kinder ihre Bewegungsfreude ausleben können. Bewegung



fördert auch die geistige Entwicklung, indem sie das Körpergefühl, die Konzentrationsfähigkeit und das Selbstbewusstsein stärkt. In unserer Einrichtung achten wir auf eine bewegungsfreundliche Raumgestaltung, die das Kriechen, Klettern und verschiedene Bewegungsabläufe fördert. Zudem nutzen wir das Außengelände sowie die Bewegungshalle regelmäßig, um den Kindern zusätzliche Bewegungsspielräume zu bieten.

13.2 Körper, Gesundheit & Ernährung

Die Förderung eines gesunden Lebensstils beginnt bereits im frühen Kindesalter. In unserer Kita legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein Bewusstsein für gesunde Ernährung und körperliches Wohlbefinden zu vermitteln. Wir bieten täglich gesunde, ausgewogene Mahlzeiten an, die frisch zubereitet und nährstoffreich sind. Zudem lernen die Kinder bei uns, die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung und die Verbindung zwischen Bewegung und Gesundheit zu verstehen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Vermittlung von Tischkultur und Essgewohnheiten. Die Kinder übernehmen Verantwortung, indem sie beim Decken und Abräumen des Tisches helfen, und lernen, sich respektvoll zu verhalten. In unserem Garten erleben die Kinder, wie Lebensmittel wachsen, welche Nährstoffe der Körper braucht und wie man nachhaltig mit der Natur umgeht.

Neben der Bewegung fördern wir auch die Entspannung der Kinder. In einer immer hektischer werdenden Welt ist es wichtig, dass Kinder lernen, sich zu entspannen und ihre Gedanken zur Ruhe zu bringen. Daher bieten wir regelmäßig Entspannungsübungen an, die das körperliche Wohlbefinden der Kinder fördern und gleichzeitig ihre Konzentrationsfähigkeit und emotionales Gleichgewicht stärken.

13.3 Sprache & Kommunikation

Ein zentraler Bestandteil unserer Arbeit ist die Förderung der sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten der Kinder. Wir bieten den Kindern

zahlreiche Lernmöglichkeiten, die ihre geistige Entwicklung unterstützen und ihre Neugierde anregen. Die sprachliche Förderung erfolgt sowohl durch alltagsintegrierte Sprachförderung als auch durch gezielte Sprachspiele, bei denen die Kinder zum Erzählen, Singen und Rollenspielen angeregt werden. Diese Aktivitäten fördern nicht nur die sprachliche, sondern auch die soziale und kognitive Entwicklung der Kinder.

13.4 Soziale & interkulturelle Bildung

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die Förderung sozialer Kompetenzen wie Empathie, Konfliktfähigkeit und Teamarbeit. Wir möchten, dass die Kinder lernen, was es bedeutet, Teil einer Gemeinschaft zu sein und respektvoll miteinander umzugehen. In einer vielfältigen Gesellschaft ist es besonders wichtig, dass Kinder den Umgang mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen und Lebensweisen lernen. Wir fördern die soziale und interkulturelle Kompetenz durch gezielte Projekte und Aktivitäten, die den Kindern helfen, andere Perspektiven zu verstehen und Toleranz zu entwickeln.

13.5 Musisch-Ästhetische Bildung

Die musisch-ästhetische Bildung ist ein wesentlicher Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit. Kinder entdecken die Welt über ihre Sinneswahrnehmungen und drücken diese Wahrnehmungen durch kreative Ausdrucksformen wie Malen, Basteln, Singen und Tanzen aus. Wir stellen den Kindern verschiedene Materialien und Anreize zur Verfügung, um ihre Kreativität zu fördern und zu begleiten. In unserem Atelier bieten wir Raum für größere kreative Projekte, und auch musikalische Aktivitäten wie Singen und Musizieren sind ein fester Bestandteil unseres Alltags.

13.6 Religion & Ethik

Kinder stellen in ihrer Entwicklung Fragen zu den großen Themen des Lebens wie dem Ursprung, dem Sinn des Lebens und dem Umgang miteinander. In unserer christlich geprägten Einrichtung feiern wir religiöse Feste und bieten religionspädagogische Angebote an. Dabei ist uns wichtig, den Kindern auch einen respektvollen Umgang mit den Bräuchen und Ritualen anderer Kulturen und Religionen näherzubringen. Kinder lernen so, dass Vielfalt eine Bereicherung darstellt und es kein „richtig“ oder „falsch“ gibt, sondern ein respektvoller Austausch über unterschiedliche Weltanschauungen. Es ist unsere Aufgabe, sie für die Schöpfung Gottes sensibel zu machen und einen sorgsam Umgang damit zu pflegen. Die Glaubensfragen und Wundergeschichten über Jesus lassen Raum für Fragen und Hypothesen. Es gibt keine allgemeingültige Wahrheit. Immer wieder werden wir von den Fragen der Kinder überrascht, auf die wir keine Antworten wissen und die sie sich nur selbst beantworten können. Was wir können, ist aber sie mit Fragen zu unterstützen, damit sie für sich Erklärungen finden können. Der Glaube an Gott und dass er seine schützende Hand über uns hält, uns trägt und mit dem wir im Gebet sprechen können, kann auch schon für Kinder eine starke Ressource sein.

13.7 Mathematische Bildung

Mathematik begegnet den Kindern täglich, oft unbewusst in Form von Zahlen, Formen und Mustern. Wir fördern das Interesse der Kinder an mathematischen Konzepten durch spielerische Alltagsangebote, die das Verständnis für Zahlen, Mengen und geometrische Formen erweitern. Durch spielerisches Erforschen und Experimentieren legen wir den Grundstein für spätere mathematische Lernprozesse. Wir lassen das Zählen und mathematische Spiele immer wieder in den Alltag einfließen.

13.8 Naturwissenschaftlich-technische Bildung

Die Förderung der kognitiven Fähigkeiten der Kinder umfasst auch naturwissenschaftliche und technische Lernprozesse. Wir ermöglichen den Kindern, ihre Neugierde auszuleben und neue Zusammenhänge zu verstehen, indem wir naturwissenschaftliche Experimente durchführen und alltägliche Phänomene gemeinsam erforschen. So lernen die Kinder auf spielerische Weise, wie Dinge funktionieren und welche Gesetzmäßigkeiten die Welt bestimmen.

13.9 Ökologische Bildung

Im Hinblick auf den Umwelt- und Klimaschutz legen wir großen Wert darauf, den Kindern ein ökologisches Bewusstsein zu vermitteln. Durch regelmäßige Naturprojekte und das Erleben der Natur auf unserem Außengelände lernen die Kinder, verantwortungsvoll mit natürlichen Ressourcen umzugehen und die Bedeutung von Nachhaltigkeit zu verstehen. Dabei erfahren sie, wie man Pflanzen zieht, die Tierwelt beobachtet und die Umwelt schützt. Zudem pflanzen wir eigenes Obst und Gemüse an, um den Kindern diese Prozesse begreifbar und erlebbar zu machen.

13.10 Medien

Medien sind ein wichtiger Bestandteil der heutigen Welt, jedoch legen wir großen Wert darauf, dass Kinder die reale Welt zuerst begreifen, bevor sie sich mit digitalen Medien auseinandersetzen. In unserer Einrichtung fördern wir die Nutzung von digitalen Medien gezielt, um den Kindern bei der Beantwortung ihrer Fragen und dem Erwerben von Wissen zu helfen. Zudem ist das Interesse an Printmedien wie Büchern, Zeitungen und Zeitschriften ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, um das Leseverständnis und das Interesse an Medien zu fördern.

14. Qualitätsentwicklung

Qualität steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Um sicherzustellen, dass unsere pädagogischen Angebote den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen und den Bedürfnissen der Kinder gerecht werden, setzen wir auf eine konsequente Weiterentwicklung. Ein klares Leitbild sowie eine daraus abgeleitete und regelmäßig evaluierte Konzeption unserer Kindertageseinrichtung bilden die Basis für unsere Qualitätsstandards. Darüber hinaus greifen wir bei Bedarf auf Fachberatung, Supervision sowie Fallberatungen durch externe Expert:innen aus der Pädagogik und Psychologie zurück.

Ein zentraler Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung ist die regelmäßige Reflexion im Team. Dabei analysieren die Erzieher:innen gemeinsam den Kita-Alltag, identifizieren Verbesserungspotenziale und entwickeln neue Ansätze für die pädagogische Arbeit. Diese Reflexionsprozesse fördern die kontinuierliche Weiterentwicklung und setzen Impulse für den Umgang mit den Kindern. Ergänzend finden in regelmäßigen Abständen Supervisionen statt, die dem Team Raum bieten, pädagogische Herausforderungen zu besprechen und gemeinsam Lösungsstrategien zu entwickeln.

Fortbildungen sind ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Unsere Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Schulungen teil, um ihr Wissen zu erweitern und neue pädagogische Ansätze kennenzulernen. Die Themen reichen von Sprachförderung, Kinderschutz und Inklusion bis hin zu naturwissenschaftlicher Bildung, Bewegungsförderung und interkultureller Erziehung. Mit diesem kontinuierlichen Lernprozess gewährleisten wir, dass unsere Angebote stets aktuell und optimal auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind.

Das Feedback der Eltern ist ein wichtiger Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Durch regelmäßige Elternbefragungen gewinnen wir wertvolle Anregungen und Rückmeldungen zu unserer Arbeit, die wir in unsere pädagogischen Prozesse integrieren. Der offene Dialog mit den Eltern dient uns als Indikator für die Zufriedenheit der Familien und zeigt uns auf, wo wir unsere Arbeit weiter verbessern können.



15. Buch- und Aktenführung

Die Buch- und Aktenführung in einer Kindertagesstätte ist ein essenzieller Bestandteil der täglichen Arbeit. Sie sorgt nicht nur für Transparenz und Nachvollziehbarkeit, sondern auch für eine strukturierte Organisation, die sowohl den Bedürfnissen der Kinder als auch den Anforderungen der Eltern und der Aufsichtsbehörden gerecht wird.

Die Buchführung in einer Kita umfasst die Erfassung aller finanziellen Transaktionen. Dazu gehören Einnahmen aus Elternbeiträgen, Fördergeldern und Spenden sowie Ausgaben für Personal, Materialien und Betriebskosten. Eine ordnungsgemäße Buchführung ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern auch entscheidend für die finanzielle Gesundheit der Einrichtung. Sie ermöglicht eine transparente Darstellung der finanziellen Lage und hilft, Budgetentscheidungen fundiert zu treffen.

Die Aktenführung in einer Kita bezieht sich auf die systematische Dokumentation aller relevanten

Informationen über die Kinder, die Mitarbeitenden und die Einrichtung selbst. Dazu gehören: Kinderdaten, Mitarbeitendenakten, Protokolle und Berichte. Eine sorgfältige Aktenführung ist wichtig, um die Rechte der Kinder zu wahren und eine qualitativ hochwertige Betreuung sicherzustellen.

Im Rahmen der Buch- und Aktenführung ist der Datenschutz von größter Bedeutung. Alle personenbezogenen Daten werden gemäß der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) behandelt, sensible Daten sicher aufbewahrt und nur autorisierten Personen zugänglich gemacht.

Um die Qualität der Buch- und Aktenführung zu gewährleisten werden in regelmäßigen Überprüfungen Buchhaltungsunterlagen kontrolliert, sowie aktualisiert. Eine gut organisierte Buch- und Aktenführung ist somit ein wichtiger Baustein für eine erfolgreiche und vertrauensvolle Arbeit in der frühkindlichen Bildung.

16. Abschließende Gedanken

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als ein Ort, an dem Kinder nicht nur betreut, sondern in ihrer Persönlichkeit gestärkt, gefördert und begleitet werden. Mit einem klaren Leitbild, das die Individualität jedes Kindes in den Mittelpunkt stellt, und einer wertschätzenden Zusammenarbeit mit Familien und externen Partnern schaffen wir eine Atmosphäre, die von Vertrauen, Respekt und Offenheit geprägt ist.

Unser Ziel ist es, den Kindern eine solide Basis für ihr weiteres Leben mitzugeben – sei es durch die Förderung sozialer Kompetenzen, die Entwicklung kreativer Fähigkeiten oder das Entdecken ihrer eigenen Stärken und Talente. Wir möchten sie dazu ermutigen, die Welt neugierig zu erkunden, Herausforderungen mit Zuversicht anzugehen und sich als aktive und wertvolle Mitglieder der Gesellschaft zu begreifen.

Die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit, gestützt durch regelmäßige Reflexion, Fortbildung und Feedback, stellt sicher, dass wir den sich wandelnden Anforderungen gerecht werden und stets das Wohl der Kinder in den Fokus rücken. Gemeinsam mit den Eltern und unserem engagierten Team legen wir den Grundstein für eine positive und nachhaltige Entwicklung, die jedes Kind bestmöglich auf seinen individuellen Lebensweg vorbereitet.

Mit diesem Konzept möchten wir unseren Beitrag dazu leisten, dass unsere Kindertagesstätte ein Ort ist, an dem Kinder, Eltern und Mitarbeitende gleichermaßen gerne kommen – ein Ort, der von Freude, Geborgenheit und Entwicklung geprägt ist.



Kindertagesstätte Meragel-Ratheim

Friedensstr. 3
41836 Hückelhoven
kontakt@meragel-ratheim.de
Leitung: Michelle Storms und Sabrina Prief
Telefon: 02433/9125665

Trägerverantwortliche:

Geschäftsführer:

Remo Schwabe, remo.schwabe@ekir.de
Telefon: 02461/975624

Fachbereichsleitung und Fachberatung:

Andrea Schmitz-Pauli
andrea.schmitz-pauli@ekir.de
Telefon: 0151/46454998